

Am Besub rief ein Trinker bei einem Glase Lacrimae-Christi begeistert: „O Herr, warum hast Du nicht auch bei uns geweint?“

War Genannter aus Schlesien, woselbst auch „Wein“ gebaut wird, so hatte er alle Berechtigung zu diesem Ausrufe. Der Volkswitz knüpft, wie man weiß, an den schlesischen Wein allerhand lustige Schnurren. Will man in jener Gegend einen Gast loswerden, so kredenzt man ihm blos heimisches Gewächs. Auch Kinder kann man mit der Drohung „Still! oder Du bekommst Wein“ sofort zur Ruhe bringen.

„Wenn ich von meinem Besoldungswein trinke,“ klagte ein dortiger Amtmann dem Pfarrer, „so ist es, als ob mir eine Stäbe den Hals hinunter kröche.“ „Ach lieber Herr,“ seufzte der Pfarrer, „seien Sie zufrieden, bei dem meinigen ist es, als ob man die Stäbe beim Schwanz wieder herauszöge.“ Daher mag auch der Ausdruck „Kräcker“ kommen.

Wie paßt dazu der Vers

„Für Sorgen sorgt das Leben,  
Sorgenbrecher sind die Reben.“

Man hat den Wein in folgende militärische Rangordnung eingetheilt:

Rheinwein: Infanterie, Champagner: Kavallerie, Burgunder: Artillerie, Landwein: Train, Schlesischer Wein: Soldaten II. Klasse, Dessertwein: Adjutant, Ofner und Tokayer: alte Generale.

Die Italiener benennen gewöhnlich ihren Wein nicht nach der Heimath, sondern nach der Wirkung, z. B.

Vino d'asino = Eselswein (schläfert ein),  
vino di cervo = Hirschwein (macht traurig),  
vino di scimia = Affenwein (macht lustig),  
vino di porco = Schweinewein (bekommt schlecht).

Einer der berühmtesten Keller Deutschlands ist wohl der Bremer Rathskeller, und es geziemt sich, diesen geheiligten Räumen hier einige Worte zu widmen.

Die berühmteste Abtheilung des Kellers bildet der sogenannte „Bacchuskeller.“ Am westlichen Ende des Raumes thront Bacchus auf einem im Jahre 1624 erbauten Fasse, welches 40,000 Flaschen halten soll. — Im unweit davon liegenden „Roskeller“ lagern Rudesheimer aus den Jahren 1653, 1666, 1723 und 1784.

Ueber den Werth des 1653er Rudesheimer wurde folgende, bis zum Jahre 1890 reichende Berechnung aufgestellt:

Im Jahre 1653 kostete ein Stück Rheinwein 300 Goldthaler, im Jahre 1890 machte dies Zins auf Zins gerechnet (5 % Zins und 2 1/2 % Vekage) pro Stück à 8 Ohm aus:

12,558,961,012 Goldthaler =	. . . . .	41,713,691,930	Mark.
Ein Ohm kommt also auf	. . . . .	5,214,211,491	Mark.
Eine Flasche kommt also auf	. . . . .	28,967,979	Mark.
Ein Glas (1000 Tropfen) kommt also auf	. . . . .	3,630,979	Mark.
Ein Tropfen kommt also auf	. . . . .	3,620	Mark.